

WinRa

Wissensnetzwerk
Rassismusforschung

Konferenz

Berlin

12. – 13. Oktober 2023

Gefördert von



Kooperationspartner



**Rassismusforschung in Deutschland:
Aktuelle Herausforderungen und Potenziale
für Forschung und Institutionalisierung**

12. & 13. Oktober 2023

Neue Mälzerei, Friedenstraße 91, 10249 Berlin

Tag 1 | Donnerstag, 12. Oktober 2023

9.30 – 10.00 Uhr Einlass und Registrierung

10.00 – 10.15 Uhr **Begrüßung**

Dr. Aisha-Nusrat Ahmad (WinRa/DeZIM-Institut) und Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut)

10.15 – 10.45 Uhr **Grußworte**

Staatsministerin Reem Alabali-Radovan,
Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration,
zugleich Beauftragte der Bundesregierung für Antirassismus
Dr. Mehmet Daimagüler (Antiziganismusbeauftragter der Bundesregierung)
Ulrich Scharlack (Bundesministerium für Bildung und Forschung)

11.00 – 12.30 Uhr **Vorstellung der WinRa-Regionalnetzwerke**

Das Wissensnetzwerk Rassismusforschung (WinRa) wurde im Rahmen der BMBF-Förderrichtlinie „Aktuelle und historische Dynamiken von Rechtsextremismus und Rassismus“ etabliert und ist ein Verbundprojekt von neun Kooperationspartner*innen. WinRa wird über die kommenden fünf Jahre hinweg durch einen forschungsgeleiteten und interdisziplinären Austausch die verstreute und fragmentierte Rassismusforschung in Deutschland strategisch stärken sowie Strategien für einen Ausbau der Forschungsinfrastruktur für die Rassismusforschung formulieren und als Ansprechpartnerin für Politik, Zivilgesellschaft, Medien und Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Prof. Dr. Mehrdad Payandeh (Bucerius Law School), Regionalnetzwerk Nord

Prof. Dr. Maisha-Maureen Auma (Technische Universität Berlin), Regionalnetzwerk Ost

Prof. Dr. Stefan Ouma (Universität Bayreuth), Regionalnetzwerk Süd

Prof. Dr. Paul Mecheril (Universität Bielefeld), Regionalnetzwerk West

Vorstellung des Wissensnetzwerk Rechtsextremismusforschung (Wi-REX)

Das Wissensnetzwerk Rechtsextremismus (Wi-REX) systematisiert das Wissen über das Phänomen Rechtsextremismus, bringt Akteurinnen und Akteure in Austausch, organisiert den Praxistransfer sowie die Early-Career-Förderung und stärkt somit die Rechtsextremismusforschung insgesamt. An Wi-REX sind folgende wissenschaftliche Einrichtungen beteiligt: IKG der Universität Bielefeld, KReDo der Universität Leipzig, IDZ Jena und SO.CON der Hochschule Niederrhein.

Hannah Mietke (Universität Bielefeld)

12.30 – 13.30 Mittagspause



13.30 – 15.00 Uhr

Panel 1: Welche Rassismusforschung braucht Deutschland?

Obwohl die Rassismusforschung in Deutschland vielfältig ist, ist ihre Institutionalisierung bisher nur in begrenztem Maße erfolgt. Es gibt kaum dezidiert rassismusbezogene Forschungs- und Lehrstrukturen, Forschungszentren, Sonderforschungsbereiche, entsprechende Graduiertenkollegs und Studiengänge und nur drei Professuren mit entsprechender Denomination. Genau vor diesem Hintergrund beschäftigt sich das Panel mit den Fragen, welche Rassismusforschung Deutschland zukünftig braucht, ob und weshalb es eigener Forschungsstrukturen für diese bedarf und was die Herausforderungen, aber auch die Potenziale für die Profilbildung der Rassismusforschung in Deutschland sind.

Moderation

Prof. Dr. Paul Mecheril (Universität Bielefeld/WinRa-West Sprecher)

Panelist*innen:

Prof. Dr. Iman Attia (Alice Salomon Hochschule Berlin),
Dr. Tino Plümecke (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg),
Prof. Dr. Saphira Shure (Universität Bielefeld),
Prof. Dr. Vassilis Tsianos (Fachhochschule Kiel)

15.00 – 15.30 Uhr

**Nationaler Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa):
Monitoring von Rassismus aus einer Mehrebenenperspektive –
Chancen und Herausforderungen**

Der Nationale Diskriminierungs- und Rassismusmonitor (NaDiRa) untersucht Ursachen, Ausmaß und Folgen von Rassismus in Deutschland. Zentraler Bestandteil des Monitorings sind quantitative und qualitative Befragungen, Kurzstudien, Experimente, juristische Analysen sowie Medienanalysen. Als Schwerpunkte wechselnd in den Blick genommen werden zentrale Lebensbereiche wie etwa Gesundheit, Wohnen, Bildung, Arbeit. Langfristiges Ziel ist es, Indikatoren für diese Bereiche zu entwickeln, um strukturelle Benachteiligungen und Ungleichheiten zu identifizieren und in Vertiefungsstudien zu dokumentieren.

Speaker

Dr. Cihan Sinanoğlu (NaDiRa/DeZIM-Institut)
Tae Jun Kim (NaDiRa/DeZIM-Institut)

15.30 – 16.30 Uhr

Postersession

16.30 – 16.45 Uhr

Grußwort

Ferda Ataman (Unabhängige Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung)

16.45 – 18.00 Uhr

Keynote

IN PLAIN SIGHT – The (Not So) Secret Way Racism Works in Universities in the USA
Prof. Dr. Eduardo Bonilla-Silva (Duke University)

Moderation

Prof. Dr. Teresa Koloma Beck (Helmut-Schmidt-Universität/
Universität der Bundeswehr Hamburg)

18.00 – 20.00 Uhr

Empfang und Ausklang



Tag 2 | Freitag, 13. Oktober 2023

9.30 – 10.00 Uhr

Begrüßung

Dr. Aisha-Nusrat Ahmad (WinRa/DeZIM-Institut)

10.00 – 11.30 Uhr

**Panel 2: Welche Methoden, Analysekonzepte und ethischen
Berücksichtigungen braucht die Rassismusforschung in Deutschland?**

Rassismus als Forschungsobjekt zeichnet sich als Gewaltverhältnis insbesondere auch dadurch aus, dass seine Erforschung besondere ethische Berücksichtigungen notwendig macht. Dies gilt für Fragen der Datenerhebung und -archivierung ebenso wie für die Frage der hierfür geeigneten Methoden und Analysekonzepte. In diesem Panel werden daher Möglichkeiten und Bedarfe der Etablierung reflexiv-methodischer Zusammenhänge für das Methodeninstrumentarium einer innovativen Rassismusforschung diskutiert sowie Herausforderungen der Rassismusforschung im Hinblick auf Ethik, Praxistransfer und reziproke Forschung behandelt.

Moderation

Dr. Noa K. Ha (DeZIM-Institut)

Input

Dr. Linda Supik (Netzwerk Antidiskriminierungsdaten)

Panelist*innen

Dr. Christoph Nguyen (Freie Universität Berlin),
 Hayfat Hamidou-Schmidt (Universität Duisburg-Essen),
 Prof. Dr. Zerrin Salikutluk (Humboldt-Universität zu Berlin/NaDiRa/DeZIM-Institut)

11.30 - 12.00 Uhr

DP-R|EX: Vom Infrastrukturprojekt zum Datenportal

Das Datenportal für Rassismus- und Rechtsextremismusforschung (DP-R|EX) baut eine passgenaue wie leistungsstarke Dateninfrastruktur speziell für die R|EX-Forschung auf. Wesentliche Ziele des Projektes sind, die Sichtbarkeit existierender Forschungsdaten zu erhöhen, eine verbesserte Datenverfügbarkeit und -zugänglichkeit zu erreichen und zugleich Anreize für das Teilen von Daten zu schaffen.

Speaker*innen

Pascal Kolkwitz-Anstötz (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften)
 Marlene Hilgenstock (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften)

12.00 – 13.00

Mittagspause



13.00 – 14.30 Uhr

Panel 3: International Approaches to Antiracism Research and Practices

Modes, discourses and mechanisms of racism can vary significantly depending on the particular (e.g. historical, geopolitical etc.) context. At the same time, racism research as well as antiracism practice(s) in Germany can learn and benefit from international contexts and derive strategies for building a robust antiracist infrastructure. This panel will therefore present perspectives from Germany, the United Kingdom, Belgium, France and the USA with regard to Antiracism research and practices to highlight commonalities and differences while at the same time pointing out, in which international discourses, relations and contexts racism research in Germany is embedded.

Moderation

Prof. Dr. Stefan Ouma (Universität Bayreuth/WinRa-Süd Sprecher)

Panelist*innen:

Prof. Dr. Fatima El-Tayeb (Yale University),
 Ojeaku Nwabuzo (ENAR),
 Prof. Dr. Mehrdad Payandeh (Bucerius Law School/WinRa-Nord Sprecher),
 Peggy Piesche (Bundeszentrale für politische Bildung),
 Dr. Patrick Simon (Institut National d'Etudes Démographiques)

14.30 – 15.00

Kaffeepause

15.00 – 16.30 Uhr

Panel 4: Perspektiven der Zivilgesellschaft und der communitybasierten Forschung

Antirassistische Forschung und Praxis ist untrennbar mit zivilgesellschaftlichen Kämpfen und antirassistischen Bewegungen verbunden. Daher ist die Einbeziehung der Expertise verschiedener negativ von Rassismus betroffener Communities sowie die Einbindung dieser für die Rassismusforschung unabdingbar. In diesem Panel diskutieren vor diesem Hintergrund Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und der communitybasierten Forschung Möglichkeiten, Voraussetzungen und Grenzen der Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure, Praxispartner*innen sowie von Akteuren der antirassistischen Bildungsarbeit für eine zukünftige Rassismusforschung.

Moderation

Prof. Dr. Maisha-Maureen Auma (TU Berlin/WinRa-Ost Sprecherin)

Panelist*innen:

Dr. Max Czollek (CPPD),
 Abdou-Rahime Diallo (DaMOst),
 Daniel Gyamerah (zedela),
 Rima Hanano (CLAIM),
 Isidora Randjelović (RomaniPhen)

16.30 – 18.00

World-Café

18.00 – 18.30

Verabschiedung



Prof. Dr. Iman Attia, Professorin an der Alice Salomon Hochschule Berlin, forscht vor allem zu verschiedenen Aspekten von antimuslimischem Rassismus, in Relation zu anderen Formen von Rassismus und in Intersektion mit anderen gesellschaftlichen Machtverhältnissen. Außerdem entwickelt sie mit wissenschaftlich, politisch und gesellschaftlich engagierten Personen und Communitys zusammen erinnerungspolitische Angebote aus den Perspektiven rassifizierter und diasporischer Bewegungen, z.B. die verwobenen Geschichten. Letzte Buchpublikationen: "Muslimischsein im Sicherheitsdiskurs" (mit Keskinilic und Okcu, 2021 bei Transcript) und "Unter Verdacht – Rassismuserfahrungen von Rom:nja und Sintizze in Deutschland" (mit Randjević, Gerstenberger, Fernández Ortega und Kostić, 2022 bei Springer-VS).



Prof. Dr. Maisha-Maureen Auma ist Erziehungswissenschaftlerin und Geschlechterforscherin sowie Sprecherin des WinRa-Regionalnetzwerks Ost. Sie war von 2008 – 2022 Professorin für Kindheit und Differenz (Diversity Studies) an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Zwischen 2014 bis 2019 war sie Gastprofessorin an der Humboldt-Universität-Berlin, am Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien. 2020-2021 war sie Gastprofessorin am Zentrum für Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung der TU Berlin. Sie war die erste DiGENet Gastprofessorin, Audre Lorde Chair for Intersectional Diversity Studies, Diversity and Gender Equality Network der Berlin University Alliance (BUA) 2021-2022. Aktuell ist sie Gastprofessorin für Intersektionale Diversitätsstudien am ZIFG der TU Berlin. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Diversität in Bildungsmaterialien in Ost- und Westdeutschland, Sexualpädagogisches Empowerment für Schwarze Menschen und People-of-Color in Deutschland, Kritische Weißseinsforschung, Anti-Blackness, Kindheitsforschung, Intersektionalität im Kontext von Critical Race Theory und Rassismuskritik. Sie ist seit 1993 aktiv bei der Schwarzen feministischen Selbstorganisation Generation Adefra, Schwarze Frauen* in Deutschland. Gemeinsam mit Peggy Piesche und Katja Kinder hat sie in dem wissenschaftlichen Team Diversifying Matters, eine Fachgruppe von Generation Adefra, den Berliner Konsultationsprozess „Die Diskriminierungssituation und die soziale Resilienz von Menschen afrikanischer Herkunft in Berlin sichtbar machen“ 2018 durchgeführt und darauf aufbauend einen Maßnahmenkatalog zur Gleichstellung afrodiasporischer Menschen und zum Abbau von Anti-Schwarzem-Rassismus, ebenfalls im Auftrag des Berliner Senats 2021 erstellt.



Prof. Dr. Eduardo Bonilla-Silva is the James B. Duke Distinguished Professor of sociology at Duke University. He received his PhD (1993) from the University of Wisconsin, Madison. He has worked at the University of Michigan (1993-1998) and Texas A&M University (1998-2005) and has been at Duke University since 2005. He gained visibility in the social sciences with his 1997 American Sociological Review article, "Rethinking Racism: Toward a Structural Interpretation," where he challenged analysts to study racial matters structurally rather than from the sterile prejudice perspective. His book, *Racism Without Racists* (6th edition, 2022), has become a classic in the field and influenced scholars in education, religious studies, political science, rhetoric, psychology, political science, legal studies, Africana Studies, and sociology. His most recent work explores how systemic racism has been used in family research (2023 paper in JFTR), the mechanics of racial domination (paper for special issue in ERS), how to best frame "micro-aggressions," and a paper on why people in Latin America do not see crude, visual expressions of racism as "racist."



Dr. Max Czollek ist Autor und lebt in Berlin. Mitherausgeber des Magazins Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart und Tel des Instituts Social Justice und Radical Diversity. Seit 2021 Ko-Kurator des Netzwerkes Coalition for a Pluralistic Public Discourse (CPPD) für eine plurale Erinnerungskultur. Ko-Kurator der Ausstellung „Rache – Geschichte und Fantasie“, die von März - Oktober 2022 im Jüdischen Museum Frankfurt am Main zu sehen war. 2023 gemeinsamer Erinnerungs-Podcast "Trauer und Turnschuh" mit Hadija Haruna-Oelker. Mit Sasha Marianna Salzmann initiierte er den Desintegrationskongress 2016 sowie der Radikalen Jüdischen Kulturtage 2017 am Maxim Gorki Theater Berlin, Studio □, außerdem der Tage der Jüdisch-Muslimischen Leitkultur 2020. Die Lyrikbände „Druckkammern“ (2012) und „Jubeljahre“ (2015) und „Grenzwerte“ (2019) erscheinen im Verlagshaus Berlin. Die Essays „Desintegriert Euch!“ (2018), „Gegenwartsbewältigung“ (2020) sowie "Versöhnungstheater" (2023) im Carl Hanser Verlag.



Abdou-Rahime Diallo stammt aus Guinea. Seit 2005 berät er Institutionen, Diasporaorganisationen im Bereich Migration, Entwicklungspolitik, Partizipation, Vernetzung von Diasporaorganisationen und seit 2011 Ministerien afrikanischer, karibischer, pazifischer Staaten, ECFR (European Council on Foreign Relations) im Bereich Migration-Development-Nexus. Von 2011 – 2015 leitete er das EU-Projekt EADPD, das afrikanische Diasporaorganisationen in den 27 EU-Staaten plus Norwegen und Schweiz vernetzte. Seit Januar 2023 leitet er das vom Bundeskanzleramt geförderte Leuchtturmprojekt „AntiRaktiv“, das Community-basierte Antirassismusarbeit in den für ostdeutschen Bundesländern etabliert. Als Mitgründer und Referent von Diaspora Policy Interaction (www.dpi-online.org) führt er Organisationsentwicklung und Sensibilisierung für Antirassismus und Dekolonisierung bei u.a. Amnesty International, Robert Bosch Stiftung, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik, forum Ziviler Friedensdienst, Bundespolizei, Bundeskriminalamt und den kirchlichen Hilfswerken und Organisationen Missio, Brot für die Welt, Sternsinger, Diakonie durch



Prof. Dr. Fatima El-Tayeb ist Professorin für Ethnicity, Race, and Migration und Women's, Gender, and Sexuality Studies an der Yale University. Sie arbeitet zu Rassismus in Europa, mit Fokus auf Widerstandstrategien rassifizierter Communitys, insbesondere solche, die eine intersektionale, queere Kunstpraxis mobilisieren. Sie hat drei Bücher und zahlreiche Essays zur Interaktion von Rassifizierung, Geschlecht, Sexualität, Religion, und Nation veröffentlicht. Sie ist eine Mitgründerin des Intersectional Black European Studies Projekts. Neben ihrer akademischen Arbeit ist sie in antirassistischen, migrantischen und queer of color Zusammenhängen aktiv.



Daniel Gyamerah ist Geschäftsführer des neugegründeten Zentrums für Data-driven Empowerment, Leadership und Advocacy (zedela). Er ist ehrenamtlicher Vorsitzender von Each One Teach One (EOTO) e. V., im Vorstand der neue deutsche organisationen (ndo), im Kuratorium der Hertie School of Governance und stellvertretendes Beiratsmitglied der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Er ist Initiator und Co-Autor des Afrozensus und hat das Themenfeld Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten maßgeblich mit aufgebaut. Er diskutiert leidenschaftlich über strategische und prozessuale Fragen der Institutionalisierung von Empowerment, Gleichstellung und Antidiskriminierung sowie community-basierter Forschung und -Leadership. Er hat einen Master in Public Policy und einen Bachelor in Politik- und Verwaltungswissenschaften.



Dr. Noa K. Ha ist wissenschaftliche Geschäftsführerin des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). Sie leitete von 2018 bis 2020 an der Technischen Universität Dresden als Geschäftsführerin und Nachwuchsforschungsgruppenleiterin das Zentrum für Integrationsstudien. Von Juli 2020 bis September 2021 wirkte sie bereits als kommissarische Vertretung der wissenschaftlichen Geschäftsführung am DeZIM-Institut und vertrat bis März 2022 dort auch die Leitung der Geschäftsstelle des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa). Sie ist von Haus aus Stadtforscherin und lehrte zuletzt als Gastdozentin an der Weissensee Kunsthochschule Berlin. Zuvor forschte sie am Center for Metropolitan Studies (CMS) an der Technischen Universität Berlin. Sie ist Mitglied in zahlreichen städtischen Beiräten und berät Forschungsprojekte im Feld der postkolonialen Erinnerungsarbeit und Gedenkpolitik, der Integrationsforschung und Rassismuskritik sowie der Migrationsgeschichte in Ostdeutschland. Sie verknüpft somit Managements- und Forschungserfahrung in Ost und West und publiziert international in Sammelbänden, Journals und Katalogen.



Hayfat Hamidou-Schmidt, M.A. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin, Dozentin und Doktorandin in der Arbeitsgruppe Empirische Politikwissenschaft des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf der Analyse des politischen Verhaltens und der politischen Einstellungen marginalisierter Gruppen mit besonderem Interesse an politischer Psychologie sowie Migrations- und Integrationsforschung in vergleichender Perspektive. Nach Ihren Studienabschlüssen in Politikwissenschaft und Survey Methodology, befasst sie sich in ihrem Promotionsprojekt befasst mit den Ursachen von und Erklärungen für politische Xenophobie bei Menschen mit Einwanderungsgeschichte. In Ihrer Lehre thematisiert Frau Hamidou-Schmidt insbesondere Inhalte aus der Migrations- und Integrationsforschung sowie der Wahlforschung, die sie anwendungsbezogen – sowohl mit quantitativen als auch qualitativen Analysemethoden – vermittelt.



Rima Hanano ist Gründungsmitglied und Leiterin der Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit CLAIM, einem bundesweiten Netzwerk aus 50 muslimischen und nichtmuslimischen zivilgesellschaftlichen Organisationen, welches sich gegen antimuslimischen Rassismus und Islam- und Muslimfeindlichkeit einsetzt. Seit 2020 ist CLAIM Partner im Kompetenznetzwerk Islam- und Muslimfeindlichkeit im Bundesprogramm Demokratie leben! In den letzten Jahren beschäftigt sich Rima Hanano insbesondere mit der Dokumentation und Erfassung von antimuslimischem Rassismus in Deutschland sowie mit Fragen, wie unterschiedliche Zielgruppen zu antimuslimischem Rassismus informiert und sensibilisiert werden können. In den vergangenen zehn Jahren war sie in verschiedenen Funktionen in der Zivilgesellschaft tätig. Bis 2019 war sie drei Jahre lang im außerschulischen Bildungsprojekt Junge Islam Konferenz tätig, einem Dialogformat rund um die Themen Muslimischsein in Deutschland, antimuslimischer Rassismus und damit verbundenen Themen des Zusammenlebens in einer postmigrantischen Gesellschaft. Sie ist Teil des zivilgesellschaftlichen Beirats des Zentrums für Zivilgesellschaftsforschung und Beirätin in der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Rima Hanano hat ein Diplom in Volkswirtschaftslehre.



Marlene Hilgenstock schloss ihr B.A.-Studium der Soziologie an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg ab. Im Jahr 2021 beendete sie ihren Master of Science in Sociology an der London School of Economics and Political Science (LSE) mit den Schwerpunkten in der quantitativen Methodenforschung, sozialen Theorie sowie der Diversitätsforschung. Seit Mai 2022 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin bei GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften im BMBF-Projekt DP-R|EX und promoviert an der Universität Köln. Ihr Forschungsinteresse liegt im gesellschaftlichen Umgang mit ethnischen Minderheiten und Diskriminierungserfahrungen, der Vorurteilsforschung sowie in nationalen Integrationspolitiken.



Tae Jun Kim ist seit Mai 2021 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Geschäftsstelle des Rassismus- und Diskriminierungsmonitors am DeZIM-Institut angebunden und forscht zu den unterschiedlichen Formen von Diskriminierung und der Frage, wie sich Rassismus (mit quantitativen Instrumenten) messen lässt. Tae Jun Kim ist Soziologe und promoviert zu der Abwertung und Ausgrenzung hochgewichtiger Körper in Deutschland, in dem er sich insbesondere mit aktivistischen Bestrebungen auseinandersetzt, die sich gegen die Figur einer Schlankheitsnorm wenden. Zuvor war Tae Jun Kim am Institut für Medizinische Soziologie an der Uniklinik in Hamburg beschäftigt und hat an verschiedenen Forschungen zu sozialen Ungleichheiten in der Gesundheit und der Gesundheitsversorgung, psychosozialen Arbeitsbelastungen wie auch zur Stigmatisierung und Diskriminierung mitgewirkt.



Pascal Kolkwitz-Anstötz beendete im Jahr 2017 ein Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und Geschichte an der Philipps-Universität Marburg mit dem Abschluss Master of Arts. Zwischen 2017 und 2021 war er zunächst als wissenschaftliche Hilfskraft und ab 2019 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft, Fachgebiet Politikwissenschaftliche Methoden und Empirische Demokratieforschung in Marburg beschäftigt. 2019 ist er als Promovend am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie der Philipps-Universität Marburg angenommen worden und forscht in seinem Dissertationsprojekt zum Thema "Attitudes towards migrants in Germany: Causes, consequences and perspectives". Seit Oktober 2021 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter bei GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften am Standort Köln im BMBF-Projekt DP-RJEX.



Prof. Dr. Teresa Koloma Beck ist Soziologin und forscht zum Alltag in Kriegs- und Krisenkontexten, zu gesellschaftlicher Transformation und Globalisierung. Sie ist Professorin für Soziologie an der Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, und seit Anfang 2023 zudem Head of Research and Academic Community beim Creative Impact Research Center Europe (CIRCE), Berlin. Zuvor war sie in verschiedenen internationalen und interdisziplinären Forschungs- und Lehrkontexten tätig, unter anderem an der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universität Erfurt und dem deutsch-französischen Forschungsinstitut Centre Marc Bloch in Berlin. Längere Forschungsaufenthalten führten sie nach Angola (2005/06), Mosambik (2010) und Afghanistan (2015). Neben ihrer akademischen Tätigkeit ist sie als Expertin immer wieder auch außerhalb des akademischen Elfenbeinturms in verschiedenen politischen, künstlerischen und zivilgesellschaftlichen Praxisfeldern unterwegs.



Prof. Dr. Paul Mecheril hat seit 2019 die Professur für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Migration an der Fakultät für Erziehungswissenschaft in der AG Migrationspädagogik und Rassismuskritik inne und ist Sprecher des WinRa-Regionalnetzwerks West. Zuvor war er als Universitätsprofessor an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (2011–2019) sowie der Universität Innsbruck (2008–2011) tätig. Er promovierte in Psychologie mit einer Arbeit über das sprachliche Geschehen in Psychotherapiegesprächen, die Habilitation in Erziehungswissenschaft widmete sich dem Phänomen der (Mehrfach)Zugehörigkeiten in der Migrationsgesellschaft. Er beschäftigt sich unter anderem mit methodologischen und methodischen Fragen interpretativer (Forschungs-)Praxis, Pädagogischer Professionalität, migrationsgesellschaftlichen Zugehörigkeitsordnungen, Macht und Bildung.

Hannah Mietke ist Erziehungswissenschaftlerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) an der Universität Bielefeld. Sie koordiniert das Wissensnetzwerk Rechtsextremismusforschung. Zu ihren Arbeits- und Interessenschwerpunkten gehören feministische Rechtsextremismusforschung, Geschlechterforschung sowie qualitative Subjektivierungsforschung.



Dr. Christoph Giang Nguyen ist seit 2017 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Otto-Suhr-Institut der Freien Universität Berlin. Er arbeitet unter anderem zu den Themen Emotionen in der Politik und den Effekten von Ungleichheit und Unsicherheit auf soziale und politische Einstellungen. 2020 war er Co-PI des BUA Projektes „Die Corona-Pandemie und anti-asiatischer Rassismus in Deutschland“. Weiterhin arbeitet er weitläufig am Thema Methoden der Politikwissenschaft, insbesondere im Bereich Umfrageforschung, Experimentellem Design und der Verbindung von quantitativen und qualitativen Methoden. Von 2014 bis 2016 forschte und lehrte er an der Syddansk Universität Dänemark im Zentrum für Wohlfahrtsstaatsforschung zum Thema multidimensionale Unsicherheit und politische Selbstwirksamkeit im Kontext sozialstaatlicher Maßnahmen. Er studierte Economics und Politikwissenschaft am Colby College und der London School of Economics. Seine Promotion hat er 2014 an der Northwestern University zum Thema Arbeitsmarktunsicherheit und sozialem Vertrauen abgelegt.



Ojeaku Nwabuzo, Director (Policy, Advocacy and Network Development) joined ENAR in 2014 and is responsible for ENAR's programme and content areas, leading on strategy, development and management of campaigns, projects, and partnerships in support of advancing ENAR anti-racism and discrimination priorities. Previously, Ojeaku coordinated ENAR's research and yearly Shadow Reports on racism in Europe, focusing on policing and the criminal legal system. She previously worked at Runnymede, a race equality think tank in the UK, as a research and policy analyst and carried out research on Deaths in Custody and mental health. Ojeaku has extensive experience of working in children and young people's charities including providing advice and support to the Department for Education. Ojeaku holds a BSc in Politics from the University of Southampton and an MA in Political Communications from Goldsmiths, University of London.



Prof. Dr. Stefan Ouma ist Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftsgeographie am Geographischen Institut der Universität Bayreuth und Sprecher des WinRa-Regionalnetzwerks Süd. Zuvor war er als Doc und Post-Doc an der Goethe-Universität Frankfurt tätig. Seine gegenwärtigen Interessenschwerpunkte liegen im Bereich der Ungleichheitsforschung, kritischen Agrarforschung und Forschung zum digitalen Kapitalismus. Seit Ende 2019 ist er Mitglied des Editorial Collective des führenden Geographie-Journals Antipode.



Prof. Dr. Mehrdad Payandeh ist Professor für Internationales Recht, Europarecht und Öffentliches Recht an der Bucerius Law School in Hamburg und Sprecher des WinRa-Regionalnetzwerks Nord. Zuvor war er Juniorprofessor an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf, wo er mit einer völkerrechtlichen Arbeit promoviert wurde und sich zu einem verfassungsrechtlichen Thema habilitiert hat. Das Antidiskriminierungsrecht bildet einen seiner Forschungsschwerpunkte. Hierzu hat er 2022 gemeinsam mit Anna Katharina Mangold ein umfangreiches „Handbuch Antidiskriminierungsrecht“ herausgegeben. Er hat zudem zum Verbot rassistischer Diskriminierung im Völkerrecht und Verfassungsrecht promoviert, und berät Politik und Zivilgesellschaft in rechtlichen und rechtspolitischen Fragen im Zusammenhang mit der Bekämpfung von Rassismus. Seit 2020 ist Mehrdad Payandeh zudem Mitglied im Ausschuss der Vereinten Nationen zur Beseitigung rassistischer Diskriminierung (CERD).



Peggy Piesche, geboren und aufgewachsen in der DDR, ist eine Schwarze deutsche Literatur- und Kulturwissenschaftlerin. In der Bundeszentrale für politische Bildung leitet sie den Fachbereich „Politische Bildung und plurale Demokratie“ am neuen Standort Gera mit den Schwerpunkten intersektionales Transformations- und Erinnerungswissen, Diversität, Intersektionalität und Dekolonialität (d_id) und rassistuskritischer politischer Bildung. Dieser nimmt gesellschaftliche Diskriminierungsdimensionen und -risiken in den Blick und entwickelt gemeinsam mit unter-



schiedlichen Communities Strategien zum Abbau und der Überwindung von Partizipationsbarrieren. In der Schwarzen (deutschen) Bewegung ist sie seit 1990 aktiv und Mitfrau* bei ADEF-RA e.V. (Schwarze Frauen in Deutschland). Sie ist darüber hinaus in zahlreichen Beiräten, u.a. in dem neuen Gleichstellungsbegleitgremium zu anti-Schwarzen Rassismus und Gleichstellung von Menschen afrikanischer Herkunft im Rahmen der UN Dekade des Landes Berlin.



Dr. Tino Plümecke arbeitet als Postdoktorand am Institut für Soziologie der Universität Freiburg zu Humanklassifikationen, insbesondere race/ethnicity und sex/gender im Projekt "Human Diversity in the New Life Sciences: Social and Scientific Effects of Biological Differentiations". Er lebt in der Schweiz und forscht dort zu Racial Profiling. Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen Wissenschafts- und Technikforschung (STS), Rassismusforschung, Diskriminierungstheorie und Critical Race Studies mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Geschichte und den aktuellen Entwicklungen in der Genetik und Post-Genomik.



Isidora Randjelović ist Teil der inirromnja und Mitgründerin des feministischen romani Archivs RomaniPhen e.V. Sie arbeitet dort unter Anderem zu Erinnerungskultur und historisch-politischer Bildung. Als Lehrbeauftragte an der Alice Salomon Hochschule Berlin lehrt sie zu Rassismus, Sozialen Bewegungen und kritischer Sozialer Arbeit. Zuletzt arbeitete sie empirisch mit einem communitybasierten und betroffenenkontrollierten Ansatz an der bundesweiten Studie zu Rassismuserfahrungen von Rom:nja und Sintizze. Die Studie: Randjelović/ Gerstenberger/ Fernández Ortega/Svetlana Kostić/ Attia: Unter Verdacht – Rassismuserfahrungen von Rom:nja und Sintizze in Deutschland ist 2022 beim Springer VS erschienen.



Prof. Dr. Zerrin Salikutluk ist Juniorprofessorin für Migration und Geschlecht an der Humboldt-Universität zu Berlin und Co-Leiterin des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors am Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM). Ihre Forschungsinteressen liegen in der Untersuchung sozialer Ungleichheiten, Diskriminierung und Rassismus in Bildungs-, Arbeits- und Gesundheitskontexten, mit besonderem Schwerpunkt auf der Anwendung eines quantitativen Intersektionalitätsansatzes. Seit April 2023 ist sie Associate Editor des Journal of Ethnic and Migration Studies (JEMS). Derzeit leitet sie Projekte zu antimuslimischem Rassismus und Diskriminierung auf dem deutschen Arbeitsmarkt, gesundheitlichen Ungleichheiten bei Flüchtlingen und Einwanderern in Deutschland und der Türkei sowie den quantitativen Teil des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors. Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen renommierten internationalen Fachzeitschriften wie dem European Sociological Review, dem British Journal of Sociology of Education und Sociological Science veröffentlicht.



Dr. Patrick Simon is Director of research at INED (Institut National d'Etudes Demographiques – National demographic institute) (F), and is fellow researcher at the Centre de Recherche sur les Inégalités Sociales (CRIS) at Sciences Po. He is studying racism and ethno-racial and religious discrimination, Antidiscrimination policies, ethnic classification and the integration of ethnic minorities in European countries and in North America. He was a PI of the survey Trajectories and Origins undertaken in 2008-2009 by Ined and Insee and is co-coordinating the new survey TeO conducted in 2019-2020. He is co-chairing the Standing Committee RACED (Race, Racism and Discrimination) at Imiscoe network and co-chairing the master program Migrations (Paris Panthéon-Sorbonne and Ehess) of the Institute for Migrations. He is a member of the Advisory board of the WZB (Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin). He is a member of the editorial committees of Ethnic and Racial Studies. He has edited with N. Foner (2015) Fear, Anxiety and National Identity: Immigration and belonging in North-America and



Western Europe, New York, Russel Sage Foundation, with C.Beauchemin and C.Hamel (2018) Trajectories and Origins: Survey on diversity of population in France, Springer-Ined, and with R.Fibbi and A.Midtboen (2021) Migration and discrimination, Imiscoe short reader, Springer



Dr. Cihan Sinanoğlu ist Sozialwissenschaftler. Seit Oktober 2020 leitet er am DeZIM-Institut die Geschäftsstelle des Nationalen Diskriminierungs- und Rassismusmonitors (NaDiRa). Zuvor war er seit 2017 als Presse- und Öffentlichkeitsreferent bei der Türkischen Gemeinde in Deutschland e.V. tätig. Zuletzt leitete er als Geschäftsführer den Begleitausschuss der Bundeskonferenz der Migrant*innenorganisationen. Dieser veröffentlichte im September 2020 die „Anti-Rassismus Agenda 2025“ mit Handlungsempfehlungen zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus. Dr. Cihan Sinanoğlu hat am Max-Planck-Institut zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften in Göttingen promoviert. Für einen Forschungsaufenthalt war er an der City University of New York, zudem hat er an der Eberhard-Karls-Universität in Tübingen gelehrt.



Prof. Dr. Saphira Shure lehrt und forscht seit über 10 Jahren zu Rassismus, Rassismuskritik, Bildung und Pädagogik. Sie hat an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg mit einer Arbeit zu De_Thematisierung migrationsgesellschaftlicher Ordnungen promoviert und dort im Projekt „Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft“ gearbeitet. Zuvor war sie an der Technischen Universität Dortmund als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehrgebiet „Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik mit dem Schwerpunkt Heterogenität“ tätig. Gegenwärtig ist Saphira Shure an der Universität Bielefeld Juniorprofessorin für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Rassismus- und Differenzforschung und leitet die BMBF-Nachwuchsgruppe „Gelingensbedingungen rassismussensibler Lehrer:innenbildung“ (GraL).



Dr. Linda Supik ist Soziologin. Sie studierte in Münster und promovierte in Frankfurt. Derzeit koordiniert sie das DFG Netzwerk Antidiskriminierungsdaten. Zuvor vertrat sie die Professur Soziologie mit dem Schwerpunkt Kultur und Migration an der Goethe Universität Frankfurt. 2019-2020 hatte sie die Gastprofessur Gender und Citizenship am Leibniz Center for Inclusive Citizenship (CINC) der Universität Hannover inne. Sie forscht seit vielen Jahren zur gesellschaftlichen Vielfalt in postmigrantischen Gesellschaften, und wie diese in Zahlen und Klassifikationen in amtlichen Statistiken und der sozialwissenschaftlichen Surveyforschung dargestellt wird, außerdem zu Diskriminierung, Intersektionalität, Rassismus und Geschlecht. Wichtigere Publikationen sind: Statistik und Rassismus - Das Dilemma der Erfassung von Ethnizität. Campus (2014), Erhebung von Antidiskriminierungsdaten in Deutschland. Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten von Wiederholungsbefragungen. Expertise für die Antidiskriminierungsstelle des Bundes. (2018) mit Vera Egenberger und Anne-Luise Baumann. In diesem Jahr (2022) erscheint Gender, Race and Inclusive Citizenship. Acts and Regimes of Belonging mit Tobias Gebauer, Malte Kleinschmidt, Radhika Natarajan, Catharina Peeck-Ho, Christiane Schröder & Deborah Sielert



Prof. Dr. Vassilis Tsianos (FH Kiel) unterrichtet Soziologie an der Fachhochschule Kiel. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören die Soziologie der postmigrantischen Gesellschaft, sozialwissenschaftliche Rassismusforschung sowie die Biometrisierung der europäischen Grenze. Vassilis Tsianos ist Vorstandsvorsitzender des Rates für Migration und Mitglied der Expertenkommission „Agency for Fundamental Rights“ (FRA) der Europäischen Union. Aktuell arbeitet er an einem Lehrbuch Rassismus in gesellschaftlichen Strukturen und Lebenswelten für den Kohlhammer Verlag, in dem im Anschluss an den Critical Race Studies institutionalisierte Formen des Rassismus in der postmigrantischen Gesellschaft analysiert werden.



STANDORT

Friedenstraße 91, 10249 Berlin

U-Bahn: U5 bis Strausberger Platz, 7 Min. Fußweg

Tram: M5/M6/M8 bis Platz der Vereinten Nationen, 6 Min. Fußweg

Bus: 142 bis Friedrichsberger Straße, 4 Min. Fußweg



WinRa-Konferenzteam

Dr. Aisha-Nusrat Ahmad
Roman-Koska Aslan
Leonie Elena Friedmann
Jondis Schwartzkopff
Rob Somogyi
Elena Wallmann
Rebecca Wandke

Kontakt

Wissensnetzwerk Rassismusforschung (WinRa)
www.winra.org
winra-konferenz@dezim-institut.de

DeZIM-Institut
Deutsches Zentrum für Integrations-
und Migrationsforschung (DeZIM) e.V.
Mauerstraße 76, 10117 Berlin

IMPRESSUM